

# *KOMMENDE*

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

# *KIRCHE*

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

NOVEMBER  
2020

*NR. 11*



© Foto: P. Söllner

VERLAGSORT CELLE  
61. JAHRGANG

**Schnake –  
iiih oder wow?**

## Schnake – *iiih* oder *wow*?



Liebe Gemeindeglieder  
und Freunde,

**m**al ganz ehrlich: Was haben Sie eben gerade als Erstes gedacht, als Sie die Schnake als Titelbild unserer KoKi sahen? Mehr *iiih* oder ein *wow*?



**D**och bevor wir auf die Schnake kommen, erst einmal ein Blick auf was ganz anderes: auf die sogenannte Künstliche Intelligenz (KI). Das ist übrigens ein elender Schwabbelbegriff, da es bereits an einer genauen Definition von „Intelligenz“ mangelt. Dennoch wird der Begriff KI in der Gegenwart massenhaft in der Forschung und in der Industrie verwendet. Worauf bezieht sich nun aber die KI? Es geht um die Nachbildung von Entscheidungsstrukturen des Menschen und anderer Lebewesen. Das kann so weit gehen, wie ich es neulich in einem Interview mit einem Schwärmer der KI im Deutschlandfunk gehört habe. Seine Vision: mit Computer-Algorithmen den Tod zu besiegen. Man nehme entsprechende Software, füttere diese mit unendlich vielen Daten eines Menschen voll und schon hat man diesen Menschen für immer bei sich, auch nach dessen Tod. Man könne ihn dann jederzeit nach seinen Ratschlägen befragen. Der Mensch bekäme – so der KI-Forscher – auf diese Weise ein ewiges Leben. Gräber- und Friedhofsbesuche erübrigten sich dann, denn man habe ja die verstorbene Person in einer anderen Lebensform auf seinem Computer. Dreimal dürfen Sie raten, was ich von solchen Zukunftsvisionen halte. Eine absolute Hybris ist das – Hochmut gepaart mit Größenwahn, ein echter Horror. – Vielmehr Sinn ergibt es, am Ewigkeitssonntag die Gräber der Verstorbenen zu besuchen. Das bringt Trost und Zuversicht hinsichtlich des von Gott versprochenen ewigen Lebens.

**N**un aber zur Schnake. Sie hat sechs ultradünne Beine, mit denen sie sich zielgerichtet fortbewegen kann. Außerdem ist sie mit ihren beiden Flügeln flugfähig. Zudem ist sie jedem Ingenieur ein absolutes Vorbild im Leichtgewichtbau. Eine Schnake wiegt nur 5 Milligramm (1 Milligramm ist Eintausendstel Gramm). Das heißt: Man bräuchte 200 Schnaken um auf ein einziges Gramm Gewicht zu kommen. Die Engländer nennen die Schnake übrigens liebevoll *Daddy long-legs*, Papa Langbein.

**V**on solch einer genialen »Erfindung« wie die Schnake, ist die Künstliche Intelligenz in Wahrheit noch Lichtjahre entfernt. Vielleicht verstehen Sie jetzt, warum ich beim Anblick einer Schnake nie mehr *iiih*, sondern nur noch *wow* sage. Und noch etwas Gutes: Schnaken stechen nicht. Garantiert nicht.

*Ihr Pastor Dr. Peter Söllner*

## Bibelspruch

**Für wen mühe ich mich denn und gönne mir selber nichts Gutes? Das ist auch eitel und eine böse Mühe. Prediger Salomo 4,8b**

**U**ralt ist diese Gegenüberstellung: Der Pessimist sieht ein Glas halb leer und der Optimist sieht dasselbe Glas halb voll. Als klassischer Pessimist wurde der Prediger Salomo von vielen Bibelauslegern bezeichnet. Sein Leitsatz lautet: Es ist alles ganz eitel. Doch meint „eitel“ hierbei nicht die übertriebene Gesichtspflege, wenn Frauen morgens über eine Stunde vorm Spiegel hantieren.



Oder wenn Männer wie stolze Gockel daherkommen und dabei ihr Amt oder ihr Image auf einem goldenen Tablett vor sich her tragen. Nein, solch ein „eitles Gehabe“ meint der Prediger Salomo nicht. Er meint mit „eitel“ schlichtweg „vergänglich“.

**D**er Prediger Salomo will nun besonders warnen vor zu vielen unnötigen Anstrengungen, bei denen man sich selbst und seine Mitmenschen vergisst. Denn wer sich selber immer nur aufreibt, ständig unter Strom steht, nie seine Arbeit ruhen lassen kann, der kann dann irgendwann sich selbst nichts Gutes mehr gönnen und genießen. Und am Ende wird er dadurch ungenießbar für die anderen und für sich selbst. Eine hochmoderne Warnung vor einem elenden Gefangensein von Daueranstrengungen steckt hier drin. Der Prediger Salomo sagt dazu ganz einfach: Auch das ist eitel, also total vergänglich, und noch schlimmer: Es ist eine böse Mühe.

**Z**urück zur Ausgangsfrage: War der Prediger Salomo tatsächlich ein Pessimist? Sah er immer nur das halbleere Glas? Ich glaube, er war weder Pessimist noch Optimist. Er war vielmehr ein knallharter Realist. Denn in den nächsten vier Versen empfiehlt er für ein partnerschaftliches Zusammenleben: Wenn man zu zweit lebt, hilft einer dem anderen auf, wenn es zum Sturz kommt (Vers 10). Ein weiterer Vorteil: Zu zweit im Bett ist's einfach wärmer (Vers 11) – mehr Realitätssinn geht doch wohl kaum ...

*Pastor Dr. Peter Söllner*



## Erinnerungen an Jesus

Folge 11:

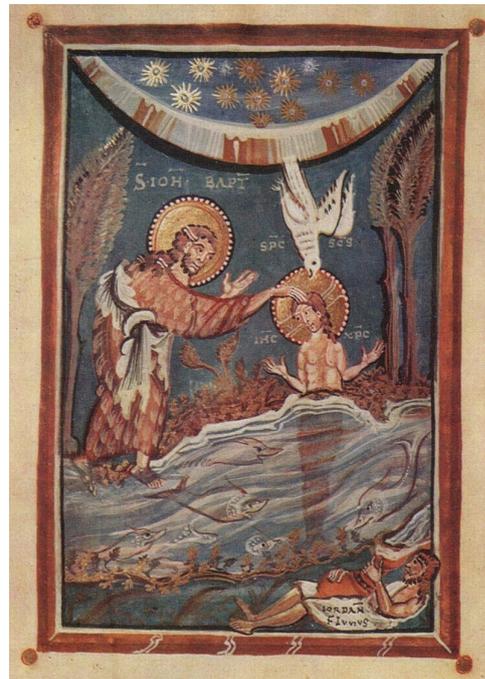
Eine etwas längere Geschichte Jesu

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Nachdem nun Rahmen und Bühne mithilfe von Exegese und Archäologie konstruiert und profiliert sind, kann man die Geschichte Jesu neu erzählen.

Die ersten 30 Jahre seines Lebens verbringt Jesus im Kontext seiner Familie in dem kleinen Ort Nazareth. Sein Leben ist geprägt durch eine traditionell jüdische Erziehung – möglicherweise mit der speziellen konservativen Identität eines Nachfahren der jüdischen Galiläa-Siedler. Dazu würde auch ein familiär gepflegtes Selbstverständnis als Nachkomme Davids passen, welches Matthäus, Lukas und Paulus in anderen Zusammenhängen betonen (Mt 1,1; 2,5-6; 22,42; Lk 2,1-20; Röm 1,3; vgl. Joh 7,42). Jesus verlässt diese ihm vertraute und auf ihn vertrauende Welt, was einen erheblichen Skandal darstellt, da er sich seinen familiären Pflichten entzieht. Jesus macht sich selbst zum Ausgegrenzten (Lk 9,58).

Die konservative Umkehrbewegung Johannes des Täufers bietet ihm für seinen Ausstieg eine erste Perspektive. Es scheint sich aber etwas Entscheidendes für ihn verändert zu haben. Für die Aufhebung der Entfremdung von Gott und Volk reicht Umkehr nicht aus. Er selbst kehrt sich zu den Entfremdeten. Möglicherweise liegt in der sozial keimfreien Wüste die Wurzel seines speziellen Reinheitsverständnisses. Nach dem Auszug aus der engen Bindung seiner Familie, der Taufe im Jordan und der Bewährungszeit in der Wüste, zieht Jesus in die Gegend Galiläas, in der die gesellschaft-



Taufe Christi,  
Miniatur aus dem Hitda-Evangeliar, um 1020

## Glaube und Theologie

lichen Veränderungen noch stärker spürbar sind als in seiner Heimat. Wie Johannes der Täufer glaubt Jesus, dass sich das Volk von seinem Gott immer mehr entfremdet und wendet sich denen zu, deren Entfremdung durch die gesellschaftliche Isolation noch gesteigert worden ist. Diese Zuwendung geschieht zeichenhaft und beispielhaft. Jesus sammelt nicht weitere Anhänger, sondern führt die Verlorenen ihrem Volk und ihrem Gott zu. Die theologisch begründete Zuwendung zu den Ausgegrenzten scheint Jesus beeindruckt zu haben. Bei ihm findet ein Lernprozess statt, der dazu führt, dass sein offensives Reinheitsverständnis in einzelnen Fällen die kultisch-religiöse Grenze überschreitet (Mk 7,24-30; Mt 15,21-28; Lk 10,25-37). Die beabsichtigte Aufhebung der Entfremdung führt zu einer religiösen Entgrenzung.

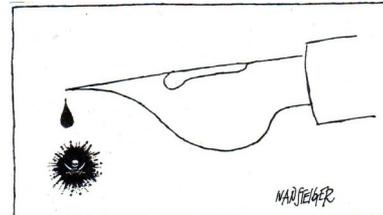
**D**ie Evangelisten haben eine Vielzahl von Bezeichnungen auf Jesus angewendet (Sohn Gottes, Gesandter, Menschensohn, Davidsohn, Christus/Messias), um sein Wirken im Wahrheitsraum der biblischen Traditionen darstellen zu können. Der Sammlungsaspekt wird wohl am Deutlichsten durch die Bezeichnung Menschensohn zum Ausdruck gebracht (Lk 19,10; Mk 2,10f.). Nach Dan 7 repräsentiert der Menschensohn die Herrschaft Gottes als zutiefst menschenfreundliche Zuwendung, während die menschenfeindliche Herrschaft der Großreiche durch Tiere dargestellt wird. Als Menschensohn sammelt Jesus das endzeitliche Israel, das mit dem jetzigen Volk, das durch die Tempelaristokratie repräsentiert wird, noch nicht identisch ist. Die kulturelle und wirtschaftliche Herrschaft der Römer, die in ihrer herodianisch-jüdischen Ausdrucksform ausgesprochen erfolgreich ist, droht die Entfremdung noch weiter zu verstärken. Jesus wendet sich nicht gegen die (aus heutiger Sicht) politische Herrschaft, sondern gegen den Einfluss auf die Lebensweise, der die soteriologische Integrität des Gottesvolkes und seine zeichenhafte Funktion für alle Völker gefährdet. Anders formuliert: Die Botschaft, mit der Jesus sich an Israel wendet, ist ein religiöser Gegenentwurf zur *pax romana*. Sie beurteilt menschliche Macht nach den Maßstäben der Tora.

**D**ass sein Tod nicht das Ende seiner Bewegung bedeutete, hat etwas mit seinem speziellen Charisma und der Plausibilität seiner Botschaft zu tun. Diese war an seine Person gebunden. Das sahen auch seine Gegner so, die nur ihn verhaften und hinrichten ließen, nicht aber seine Nachfolgenden und potenziellen Nachfolger. Inwieweit Jesus sich selbst in das Evangelium eingetragen hat, das er verkündigt hat (im Sinne einer vorösterlichen Christologie), lässt sich nicht eindeutig beantworten. Dass die Haltung zu Jesus gerichtsrelevant ist (im Sinne von Mt 25), entspricht der zeichenhaften Zuwendung Jesu zu den Ausgegrenzten, denen in der Heilung und Gemeinschaft die Macht Gottes begegnet.

*Abschluss folgt*



### Das graue Gefühl



Von Pastoralreferentin  
Dr. Andrea Grünhagen/SELK

**I**n den Jugendbüchern von Andreas Steinhöfel, die schon viele Literaturpreise gewonnen haben, geht es um zwei Jungen aus Berlin, Rico und Oskar. Oskar ist hochbegabt und Rico, wie er selbst sagt, tiefbegabt. Immer wieder haben sie es mit Erwachsenen zu tun, die mit dem „grauen Gefühl“ kämpfen. So nennt Rico das. Da ist die Nachbarin, die von ihrem Mann verlassen wurde, der alte Herr, dessen Frau verstorben ist und Ricos Mutter, die Liebeskummer hat. Oskar weiß, dass das „graue Gefühl“ Trauer heißt, aber ich finde, Rico beschreibt es durchaus richtig. Und richtig ist auch, dass es Menschen nicht nur nach dem Verlust eines lieben Menschen durch den Tod überfällt.

**I**m November hat die Trauer Primetime. Nur leider beschränkt sie sich nicht auf diesen Monat. Sie beschränkt sich leider auf überhaupt nichts, nicht auf bestimmte Anlässe, nicht auf äußere Umstände, nicht auf vergangene Zeit oder auf bestimmte Menschen. Dabei würden wir das „graue Gefühl“ so gerne in den Griff kriegen. Zum Beispiel, indem man Anlässe definiert, die

anständigerweise Grund zur Trauer bieten. Der Verlust von nahen Angehörigen gehört dazu. Eine Scheidung eigentlich auch, aber irgendwie doch wieder anders, obwohl der Schmerz gepaart mit der Wut durch menschliche Verletzungen gelegentlich sogar noch schlimmer ist.

**O**der noch anders, wie ist das mit der Trauer um etwas, das nie sein wird? Ein Paar, das kein Kind bekommen kann, hat ja nicht ein Kind verloren, sondern trauert vielleicht um das Kind, das es nie geben wird. Ähnlich ist es mit einer unerwiderten Liebe. Eine Beziehung, die es nie gegeben hat, kann nicht zerbrechen und doch empfinden Menschen Trauer, wenn sie sich von diesem Traum verabschieden müssen.

**M**an kann es auch durchaus Trauer nennen, was eine schwere oder chronische Krankheit bei davon Betroffenen und ihren Angehörigen auslöst. An der Krankheit zerbricht Vieles: das Selbstbild einer von Problemen unangefochtenen, vorbildlichen Familie. Das Gefühl der selbstverständlichen Sicherheit, auch der Planungssicherheit für die Zukunft. Das

## Fremde Federn



zwar irrationale, aber weit verbreitete Bewusstsein der eigenen Unverwundbarkeit und Stärke. Immer wenn es im Leben ein „Davor“ und ein „Danach“ gibt, also einschneidende Verluste uns treffen, empfinden wir Trauer. Trauer ist etwas anderes als eine Depression und sie ist auch nicht einfach nur Melancholie, auch wenn die Grenzen verschwimmen können. Ich will damit sagen: Trauer ist eine normale und natürliche Reaktion auf eine seelische Verletzung. Als solche hat sie keine moralische Dimension. Niemand käme auf die Idee zu sagen, es sei ein Zeichen persönlicher Schwäche, wenn man sich bei einem Unfall äußerliche Verletzungen zuzieht. Da muss es eine zeitnahe Wundversorgung geben und wenn es gut geht, heilt es mit der Zeit von selbst. Wenn man feststellt, dass die Wunde nicht von

selbst heilt, sondern sich entzündet, sucht man professionelle Hilfe. Der Arzt wird auch keinem Patienten Vorwürfe machen, weil sein gebrochenes Bein zwei Wochen länger gebraucht hat zum Zusammenwachsen als das des Bettnachbarn. Aber er hat natürlich als Mediziner schon eine Vorstellung davon, wie lange es durchschnittlich dauert und welche Heilungsschritte normalerweise aufeinander folgen.

### Eine gute Nachricht

**N**icht anders ist es mit der Trauer nach dem Tod eines geliebten Menschen. Psychologen und Seelsorger wissen etwas von sogenannten Trauerphasen, aber das ist wie mit der durchschnittlichen Heilungszeit eines Knochenbruchs. Die kann variieren. Es gibt auch seelische Signale, die aufmerksam machen, dass hier vielleicht nicht die Zeit alle Wunden heilt, sondern man ärztlichen Rat braucht. Aber all das hat nichts damit zu tun, dass jemand ein schwacher oder schlechter Mensch wäre.

**D**arum nun eine gute Nachricht an alle, die mit Trauer kämpfen: das ist kein Wettbewerb. Die ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann hat nach ihrer Scheidung gesagt, man könne auch vorbildlich scheitern. Ich denke nicht, dass

## Fremde Federn

man so einen Druck aufbauen sollte. Man muss nicht vorbildlich scheitern und man muss schon gar nicht vorbildlich trauern. Niemand muss das. Auch Christen nicht. Ich gebe es nicht gerne zu, aber ich weiß, dass man aus dem Aufrechterhalten äußerer Stärke gerade in der unmittelbaren Trauer ganz viel Kraft ziehen kann. Erstens wird das natürlich positiv bestätigt und das tut gut. Zweitens verhindert es, dass das Bild, das man von sich selbst hat, völlig zerbricht. Denn wer bin ich denn und was bin ich denn wert nach diesem Verlust? Was ist eine Mutter, die vor oder nach der Geburt ihr Kind verliert? Nicht mehr Mutter? Ich denke doch. Was ist man, wenn man verwitwet ist? Oder wenn man verlassen wurde? Oder wenn man krank und auf Hilfe angewiesen ist?

### Selbst schuld?

**Z**ur Trauer gehören oft Selbstanklagen. Bin ich vielleicht selbst schuld, dass das passiert ist? Hätte ich es verhindern können? Will Gott mich damit strafen. „Es muss doch einen Grund geben.“ Das hört man oft in der Seelsorge. Im Buch Hiob machen seine Freunde den fatalen Fehler, diese Frage zu beantworten und beschuldigen am Ende den Leidenden, weil das die einzig mögliche logische Lösung zu sein scheint. Dann stellt Gott zwei Dinge klar: Er muss und wird diese Frage nicht beantworten. Aber es liegt nicht an Hiob.

### Was hilft?

Das ist so unterschiedlich wie die trauernden Menschen. Als Jesus nach dem Tod

des Lazarus zu Maria und Martha kam, reagierten diese völlig unterschiedlich. Maria bleibt im Haus und lässt sich von anderen trösten. Martha geht Jesus allein entgegen und stellt ihn zur Rede. „Wenn du hier gewesen wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben!“ (Joh 11,21). Wut auf Gott ist oft ein Teil der Trauer. Aber wir sollten nicht übersehen: Jesus weint in dieser Geschichte auch um Lazarus. Er hält sowohl Tränen als auch Anklagen aus. Und er lässt den Tod am Ende nicht gewinnen.

**T**rauer lässt sich nicht beschränken. Aber sie beschränkt sich selbst. Nicht im Sinne eines irgendwie gearteten Abschlusses, den gibt es nicht. Ein amputiertes Körperteil ist weg. Die Wunde kann heilen, das schon. Narben bleiben, auch seelischer Art. Aber körperliche und seelische Narben sind Teil einer Persönlichkeit, mehr nicht. In den meisten Fällen nimmt der Schmerz in seiner Intensität ab. Wie bei dem gebrochenen Bein. Man muss nicht nochmal extra auf den Bruch hauen, damit man den Schmerz spürt. Man darf Krücken benutzen, aber sie sind nicht auf Dauer gedacht. Man darf sich nicht zu viel zumuten und hat das Recht, auch zu sagen: Das ist noch zu früh für mich. Und eins ist auch klar: Man wird nicht immer „der mit dem gebrochenen Bein“ sein. Wenn andere einen darauf festlegen wollen, darf man widersprechen. Besonders, wenn ein Tod oder eine Krankheit oder das Ende einer Beziehung von anderen nur als weiterer Beweis für ihre negative Weltsicht benutzt wird.

## Fremde Federn



**N**icht jede gute christliche Tradition oder jedes Ritual für die Zeit der Trauer ist für jeden richtig. Nur weil man früher nach genau bestimmter Zeit die Trauerkleidung wieder ablegte, hieß das ja nicht, dass man sich auch schon wieder besser fühlte. Auch wenn Christen nicht trauern wie die, die keine Hoffnung haben (1.Thess 4,13), bedeutet das nicht, dass Beerdigungen Show- oder gar Missionsveranstaltungen wären, wo „den anderen“ jetzt aber mal gezeigt wird, wie gute Christen das richtig machen. Alle kirchlichen Rituale sind da, um die Hoffnung und den Glauben der Trauernden zu stärken, nicht, damit sie darin die tapfere Hauptrolle spielen müssen.

**W**enn sich der Nebel des ersten Schmerzes lichtet, wissen die meisten Trauernden ganz gut, was ihnen hilft oder wann das graue Gefühl erfahrungsgemäß kommt. Das kann bei den einen der November sein. Morgen- oder Abenddämmerung sind oft schwierige Zeiten. Manche werden bei besonders schönen Erlebnissen traurig und bei anderen verstärkt

sich die Trauer, wenn sie selbst krank oder mit Problemen konfrontiert sind. Vielen tut der Anblick derer, die noch haben, was sie selbst verloren haben, weh. Sich klar zu machen, was Trauer verstärkt und sich selbst etwas auf die Schliche zu kommen, kann helfen. Trauer ist ein Gefühl. Gefühle sind keine Macht, der ich ausgeliefert bin. Ich muss mich da nicht selbst bewerten und hoffen, doch noch den Preis für die beste Trauerbewältigung aller Zeiten zu bekommen. Oder verzweifeln, weil ich mich für den selbstmitleidigsten Schwächling aller Zeiten halte. Das graue Gefühl kommt manchmal. Aber es ist nicht das, was mich oder mein Leben ausmacht. Und mein Wert als Mensch, als Christ hängt davon auch nicht ab. Das ist alles bei Gott in den besten Händen.

**Titel der erwähnten Bücher von Andreas Steinhövel :**

**Rico, Oskar und die Tieferschatten (2008)**

**und das Herzgebrecche (2009)**

**und der Diebstahlstein (2011)**

*Aus: Lutherische Kirche 11/2019*

## Auf der Durchreise entdeckt: die Protestantische Gedächtniskirche zu Speyer

Von Karin und Axel Lohöfener



In diesem Sommer haben wir in unserem Urlaub auch in Speyer Halt gemacht, um dort den mächtigen Dom zu besuchen: 1061 einer der größten Kirchenbauten seiner Zeit und heute die größte noch erhaltene romanische Kirche der Welt. Beeindruckend auch die Domkrypta, eine der größten und schönsten Unterkirchen überhaupt. Die Krypta war von Beginn an als Kirche gedacht und diente ab 1039 auch als Grablege für Kaiser und Könige.



Im Dom finden wir Erläuterungen zum 2. Speyerer Reichstag im Frühjahr 1529. Es ging wie schon zuvor im Jahr 1526 wieder auch um Glaubensfragen: Mehrheitlich wurde beschlossen, dass die reformatorischen Neuerungen eingestellt werden sollten. Sechs Fürsten und 14 freie Reichsstädte jedoch wollten sich nicht damit abfinden, von der Mehrheit zum römisch-katholischen Glauben gezwungen

## Wissenswertes

zu werden und legten dagegen feierlichen Protest ein. Mit dieser sogenannten „Protestation“ ging von Speyer die endgültige politische Trennung in eine römisch-katholische und eine reformatorische Kirche aus.

Nach dem Besuch des Doms gingen wir noch ein wenig in Speyer spazieren und entdeckten – außerhalb der Altstadt – eine weitere Kirche: die protestantische Gedächtniskirche zu Speyer.

Der Bau der Gedächtniskirche (im neugotischen Stil) ab 1890 war auch eine Reaktion gegen Baumaßnahmen und Verschönerungen am Dom. Man wollte ihm etwas entgegensetzen. Finanziert wurde das durch Spenden von Protestanten aus aller Welt. Die Kirche sollte zu einer Hauptkirche für Protestanten weltweit werden – das war sicher ein bisschen hoch gegriffen ...

Dennoch gibt es hier viel Sehenswertes: zum Beispiel das Luther-Standbild vor dem Eingang. Die rechte Hand hat er aus Zorn über die eigene Kirche zur Faust geballt, sein rechter Fuß tritt die Androhungsbulle des Papstes in den Staub und in der Linken, seiner Herz-Hand, hält er die Bibel. Auf dem Boden lesen wir die Inschrift: *Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen!* – ein Bezug zum Wormser Reichstag 1521. Hat Luther das wirklich so gesagt? Was meinen Sie?



In der Vorhalle der Kirche finden wir – anschaulich – Statuen und Wappen der „Protestanten“ von 1529. In der Kirche haben uns neben den 36 farbenprächtigen Kirchenfenstern, die Kirchengeschichte und Bibelgeschichten erzählen, besonders die zwei Rosetten-Fenster *Mission* und *Martyrium* (9m Durchmesser) beeindruckt. Jesus als Zentrum aller Verkündigung in dem einen und die Luther-Rose umgeben von den Reformatoren – den Märtyrern – in dem anderen.

Bevor wir die Kirche wieder verlassen, entdecken wir das blau-violette Lichtspiel an der Kirchendecke – ein schöner Abschluss unseres Besuchs in Speyer, der uns unsere protestantischen Wurzeln bildhaft vergegenwärtigt hat. *Karin und Axel Lohöfener*

## Aus dem Kirchenvorstand

### Kirchenvorsteherinnenwahl

**A**us dem Kirchenvorstand ist die äußerst erfreuliche Nachricht zu vermelden, dass unser Gemeindeglied, Frau Karin Lohöfener, sich bereit erklärt hat, das Amt einer Kirchenvorsteherin zu übernehmen. Zunächst hier die Selbstvorstellung:

**M**ein Name ist Karin Lohöfener. Ich bin 60 Jahre alt und mit Axel Lohöfener verheiratet. Wir haben vier erwachsene und wunderbare Kinder und freuen uns gerade sehr über unser erstes Enkelkind.

**I**ch bin als Dozentin in der Erwachsenen-Bildung an der Familien-Bildungsstätte Celle tätig. Meine Themen sind seelische Gesundheit, Kreatives, Kommunikation und Konfliktklärung. Kraft schöpfe ich beim Rudern auf der Aller, beim Walken und Radfahren, Lesen und Malen.

**U**nd aus der Gemeinschaft mit anderen Menschen. Ich möchte mich auch in unserer Concordia-Gemeinde in und für die Gemeinschaft einbringen. Ich denke da z.B. an das Frauenfrühstück, das Christiane Langhinrichs, Muhje Söllner und ich im vergangenen Jahr neu gestartet haben. Oder auch an die gemeinsame Gartenpflege in diesem Herbst.



**U**nd – ich möchte Glauben lernen. Ich sage das ganz bewusst so! Die Jahreslosung 2020 der evangelischen Kirchen trifft mich ganz persönlich: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ Glauben und glauben lernen kann ich nicht allein. Dafür brauche ich Gemeinschaft und Austausch. Auch das finde ich in unserer Kirche. In den Gottesdiensten, den besonderen Themen-Gottesdiensten und im NajuVoRe-Kreis, in dem wir das Buch „Jesus“ von Klaus Berger lesen oder ausgewählte Themen wie demnächst das „Himmlische Jerusalem“ oder Sterbehilfe besprechen.

**N**un bewerbe ich mich bei Ihnen für das Amt der Kirchenvorsteherin. Ich freue mich, wenn Sie mir dafür Ihr Vertrauen schenken.

*Herzlichst Karin Lohöfener*

**Die Wahl findet am Sonntag, den 8. November 2020 in der kurzen Gemeindeversammlung im Anschluss an den Themengottesdienst um 10.00 Uhr statt. Kommen Sie zu Hauf und wählen Sie mit – es ist Ihre Concordia-Gemeinde!**

## Aus der Gemeinde: Weihnachtsbackaktion

### Bäckerengel gesucht!

**L**iebe Weihnachtsbäckerinnen und -bäcker! Wie in den vergangenen Jahren auch, wollen wir gerne die Kasse, aus der die Arbeit mit unseren Jugendlichen (Konfirmandenfreizeit) und Kindern finanziert wird, durch eine Aktion vor Weihnachten aufbessern. Außerdem möchten wir zur Hilfe für unsere bedürftigen palästinensischen Glaubensgeschwister beitragen. Darum wollen wir wieder Kekse verkaufen.



**W**ir haben bereits einen Großauftrag eines Gemeindemitgliedes, das seinen Mitarbeiter\*innen zum Nikolaustag eine Freude machen möchte. Dazu benötigen wir bis spätestens 27. November 2020 Kekse, um mindestens 150 Tüten à 100g zu füllen. Selbstverständlich können noch mehr Kekse gebacken werden. Diese werden wir dann in der Advents- und Weihnachtszeit nach den Gottesdiensten verkaufen und zu Besuchen mitnehmen.

**B**itte geben Sie bis zum 6. November 2020 im Pfarrbüro (zu den üblichen Bürozeiten) Bescheid, wenn Sie uns unterstützen können.

**B**itte bringen Sie die Kekse gutverpackt in Tupper-Schüsseln oder ähnlichen Behältnissen zum Pfarrbüro – sie werden dann weihnachtlich von uns verpackt! Selbstverständlich erhalten Sie Dosen und Schüsseln zurück (Namen darauf nicht vergessen!). Für Ihre Hilfe sind wir sehr dankbar! *Christiane Pfingsten*

## Aus der Gemeinde: Aufräumtag

Am 10. Oktober 2020 fand der Aufräumtag für das Gemeindegelände statt. Ganze 16 tolle Helferinnen und Helfer waren gekommen, um kräftig mitanzupacken. Die Beete mussten gepflegt werden, Bäume gestutzt werden, Dachrinnen gereinigt werden und nicht zuletzt: der elende Knöterich auf dem Grenzzaun zum KAV-Gymnasium musste in ganzer Länge entfernt werden. Wir sagen von Herzen DANKE!



## Aus der Gemeinde: Aufräumtag



Elias und Malik packen kräftig mit an:  
das bedeutet das Ende  
des elenden Knöterichs ...



Unsere zuverlässige  
iranische Garten-  
Fraktion: Ehsan Gha-  
semy, Shayan  
Hosseini, Omid Mo-  
radi und Hans Shari-  
ati (von links nach  
rechts)



Herr Pils  
fleißig  
im Einsatz



Leckeres Frühstück gab´s von Frau Wichmann

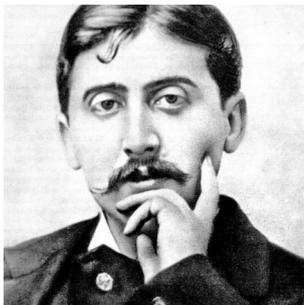
## Aphorismen

**D**as griechische Wort Aphorismos bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren – dieses Mal ausschließlich zum Thema Gesundheit:

### Gesundheit I

In der einen Hälfte unseres Lebens opfern wir unsere Gesundheit, um Geld zu erwerben. In der anderen Hälfte opfern wir Geld, um die Gesundheit wiederzuerlangen.

*FRANÇOIS-MARIE AROUET alias VOLTAIRE*



### Gesundheit II

Vorsicht beim Lesen von Gesundheitsbüchern: Du könntest an einem Druckfehler sterben.

*MARK TWAIN*

### Gesundheit III

Ich bedaure die Menschen, die unheilbar gesund sind.

← *MARCEL PROUST*

### Gesundheit IV

Gesund ist man, wenn man wieder alles tun kann, was einem schadet.

*KARL KRAUS*

### Gesundheit V

Die ständige Sorge um Gesundheit ist auch eine Krankheit.

*PLATO*

### Gesundheit VI

Wer sich heute noch gesund fühlt, muss krank sein.

*GERHARD KOCHER*

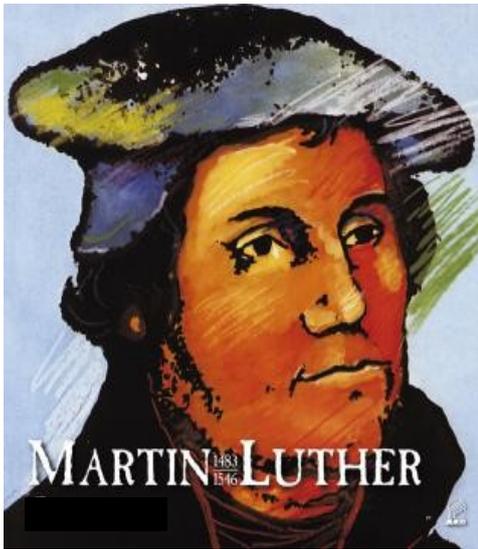
### Gesundheit VII

Die Gesundheit entwickelt sich zu einem Diktator der Gesunden.

*ANDREA MIRA* →



## Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

Und damit wirs auch aus dem Neuen Testament beweisen, steht hier fest Johannes der Täufer, Luk. 3, 14, der ohne Zweifel Christus bezeugen, zeigen und von ihm lehren musste. Das heißt, seine Lehre musste rein neutestamentlich und evangelisch sein, der Christus ein rechtes vollkommenes Volk zuführen sollte. Dieser bestätigt das Amt der Kriegsleute und

sagt, sie sollten sich an ihrem Solde genügen lassen. Wo es nun unchristlich gewesen wäre, das Schwert zu führen, sollte er sie deswegen tadeln, beides, Sold und Schwert heißen fahren lassen, oder er hätte sie nicht recht den christlichen Stand gelehrt. Ebenso auch Petrus, da er dem Kornelius Apg. 10, 34 ff. von Christus predigte, hieß er ihn nicht, sein Amt fahren zu lassen, was er doch getan haben sollte, wo es dem Kornelius an seinem Christenstand [257] hinderlich gewesen wäre. Dazu kommt der heilige Geist auf ihn, bevor er getauft wurde, auch lobt ihn Lukas als einen frommen Mann (noch) vor des Petrus Predigt (an ihn) und tadelt doch nicht an ihm, dass er der Kriegsleute und des heidnischen Kaisers Hauptmann war (Apg. 10, 2. 22). Was nun der heilige Geist an Kornelius hat bleiben lassen und nicht getadelt hat, das ist billig, dass auch wirs nicht tadeln, sondern bleiben lassen.

Desgleichen gibt auch der Kämmerer Apg. 8, 27 ff. ein Beispiel, den Philippus der Evangelist bekehrte und taufte und in seinem Amte bleiben und wieder heimziehen ließ, der doch der Königin im Mohrenland ohne Schwert(gewalt) nicht hat so ein gewaltiger Amtmann sein können. Ebenso ist es auch mit dem Landvogt auf Cypren, Sergius Paulus, gewesen, Apg. 13, 7 ff., welchen Paulus bekehrte und doch Landvogt unter und über Heiden bleiben ließ. Ebenso haben viele heilige Märtyrer getan, die, den römischen heidnischen Kaisern gehorsam, unter ihnen in den Streit zogen und ohne Zweifel auch Menschen umbrachten, um den Frieden zu erhalten; wie man von Mauritius, Achatius, Gereon und von vielen andern unter dem Kaiser Julian schreibt.

## Termine

### **NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)**

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

### **DAS JESUS-PROJEKT**

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, 24. November 2020 um 20.00 Uhr: Seiten 621-629: Der Sieg des Lebens über den Tod

Dienstag, den 26. Januar 2020 um 20.00 Uhr: Sonderthema: Sterbehilfe. – Wir lesen die Stellungnahme von Bischof Hans-Jörg Voigt (SELK).

### **KINDERGOTTESDIENST**

Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Credo (Glaubensbekenntnis).

### **KONFIRMANDENUNTERRICHT**

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 14. und 21. (!) November und am 12. Dezember 2020 .

### **GEMEINDENACHMITTAGE**

Leider müssen die monatlichen Gemeindenachmittage aufgrund der elenden Corona-Krise bis auf weiteres ausfallen; Stichwort Risikogruppe. Sobald es zu verantworten ist, werden die Gemeindenachmittage am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr wieder stattfinden.

### **KIRCHENVORSTANDSSITZUNG**

Am Mittwoch, den 25. November 2020 um 16.00 Uhr interne Sitzung und um 17.00 Uhr Gemeinsame Sitzung mit der Christus-Gemeinde. Beide Sitzungen finden in unserem Sitzungszimmer statt.

### **GEMEINDEVERSAMMLUNG**

Am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres, den 8. November findet nach dem Gottesdienst eine kurze Gemeindeversammlung statt. Sie hat nur zwei wichtige Tagesordnungspunkte:

1) Bericht des Pastor über das Gemeindeleben und die Weihnachtsplanungen in der Coronazeit.

2) Wahl der Kirchenvorsteherkandidatin Frau Karin Lohöfener → S. 12. Kommen Sie zu Hauf und wählen mit!

## Gottesdienste

<b>Gedenktag der Heiligen</b>		<b>Heilige Gottes</b>	
1. November 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<b>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</b>		<b>Der Tag des Heils</b>	
8. November 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 5-8. Im Anschluss: kurze Gemeindeversammlung mit Kirchenvorsteherinwahl → Seite 12	
<b>Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</b>		<b>Weltgericht</b>	
15. November 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
<b>Buß- und Betttag</b>		<b>Umkehr</b>	
18. November 2020	19.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit der Christusgemeinde (SELK) bei uns. Predigt: Pastor Mader	
<b>Ewigkeitssonntag</b>		<b>Heilung an Leib und Seele</b>	
22. November 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen	
<b>1. Adventssonntag</b>		<b>Der kommende Herr</b>	
29. November 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<b>2. Adventssonntag</b>		<b>Die Einladung</b>	
6. Dezember 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	

Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise siehe unter [www.concordia-gemeinde-celle.com](http://www.concordia-gemeinde-celle.com)

**Sonntags geh´n wir  
zur Kirche –  
was denn sonst ...**



## Frau Sabine Göde beendet ihren Dienst

**G**ut 18 Jahre war Frau Sabine Göde als Raumpflegerin in unserer Concordia-Gemeinde im Dienst. Sie hat ihre Arbeiten immer äußerst zuverlässig und gewissenhaft ausgeführt. Ja, man kann sagen, dass Frau Göde und unser Kirchengelände im Lauf der Jahre regelrecht zusammengewachsen sind. Dabei hat sie stets mit darauf geachtet, wo sich kleine oder größere »Katastrophen« anbahnten. So hatte sie uns so manches Mal vor Desastern bewahrt. Auch was die Arbeitszeiten betrifft war Frau Göde immer sehr flexibel und ist der Gemeinde entgegengekommen, etwa wenn kirchliche Feiertage auf Wochentagen fielen oder wenn an Wochentagen größere Veranstaltungen stattfanden. Fazit: Es gibt wohl kaum einen Menschen, der das Gemeindegelände mit allen Bauten, Ecken und Schränken so gut kennt, wie Frau Göde.

**A**ufgrund des Antritts eines Vollzeitdienstes kann Frau Göde nun nicht weiter ihren Dienst als Raumpflegerin leisten. Wir sagen ihr von Herzen Dank für ihren treuen und zuverlässigen Dienst und wünschen ihr und ihrer Familie GOTTES Segen. Ein Geschenk aus dem Heiligen Land bekommt sie überreicht.

*Pastor Dr. Peter Söllner im Namen des Kirchenvorstandes*



## Aus dem Büro

### Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,45 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

## KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst  $\frac{1}{2}$ - bzw.  $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:  
Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.  
Neue BIC: NOLADE21GFW
- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:  
Name  
Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)  
Zeitraum des Kirchenbeitrages:  
Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2020

**Von Herzen DANKE!**



Im Büro begrüßt Sie  
unsere Sekretärin  
Frau Muhje Söllner.

## Adressen und Termine

		
<b>PFARRAMT</b> Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	<b>Kirchenvorstand</b>  Andreas Frankenstein, Fuhrenkamp 11 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Kirsten van Vonderen-Delius, Schwicheldtstr. 15	☎  2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02 8 28 88
 Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird.  ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.		
<b>Fahrdienst für Gottesdienste</b>	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
<b>Besuchsdienst</b>	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
<b>Bewirtung</b>	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
<b>Blumendienst</b>	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
<b>Frauenfrühstück</b>	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
<b>Gemeindenachmittag</b>	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
<b>Jugendkreis</b>	In Verbindung mit <i>singin´weekend</i> nach Absprache	
<b>Kirchenchor</b>	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
<b>»Kommende Kirche«</b>	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
<b>Konfirmandenunterricht</b>	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
<b>NajuvoRe-Kreis</b>	<b>Nach Jugend – vor Rente:</b> Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
<b>Schaukasten</b>	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
<b>Schuldnerberatung</b>	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
<b>Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung</b>	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
<b>Themen-Gottesdienst</b>	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jesaja	

## Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf  
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



### Gottesdienste:

- So 08.11. 11.00 Uhr Hauptgottesdienst  
So 15.11. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Lektor A. Helm  
Mi 18.11. 19.00 Uhr Gemeinsamer Predigtgottesdienst mit der Concordia-Gemeinde in der Martin-Luther-Kirche, Hannoversche Str. 51. Predigt: Pastor Bernhard Mader  
So 22.11. 11.00 Uhr Kurzgottesdienst mit Gemeindeversammlung

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise ist das Platzangebot begrenzt. Eine vorherige Anmeldung im Pfarramt unter 0 51 45 / 89 51 wäre zur Planung hilfreich. Bitte denken Sie an den Mundschutz und stimmen Sie zu, dass wir Adressen aufnehmen müssen.

Möge Gott Sie behüten und stärken! Ihr Pastor Bernhard Mader

### Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

## Humor



**D**er Arzt Dr. Elio Bianca hatte für den 14. Juli 1969 den Weltuntergang prophezeit und zog sich mit den wenigen Mitgliedern seiner sonderbaren Sekte in das Gebiet des Montblanc zurück. Einige Aufgeregte, die nicht wussten, ob sie in Rom bleiben oder ebenfalls fliehen sollten, wandten sich in der Hoffnung auf Beruhigung an den Heiligen Stuhl. Aber Papst Johannes XXIII. ließ sich für unzuständig erklären: Seine Heiligkeit könne Entscheidungen, die einzig und allein in Gottes Hand lägen, weder bestätigen noch dementieren.

**E**inmal verspätete sich ein Kardinal bei einer päpstlichen Audienz und entschuldigte sich damit, dass er eine Viertelstunde lang nach einem Parkplatz habe suchen müssen. Johannes XXIII. hatte auch dafür Verständnis und sagte gütig: „Das sind alte Sorgen. Noah suchte vier-

zig Tage, ehe er für seine Arche einen Platz fand.“

**I**m Konfirmandenunterricht wird eine Reproduktion von Tizians herrlichem Gemälde der Geburt Christi herumgereicht. Die Jugendlichen betrachten es mit größtem Interesse. „Ist das nicht fürchterlich“, sagt ein Mädchen, „in so einer Umgebung ein Kind zur Welt zu bringen, neben den Haustieren ...!“ „Du weißt doch“, flüstert eine andere, „dass sie verfolgt werden und keinen Groschen in der Tasche haben.“ „Und da lassen sie sich von Tizian malen?“

**Z**wei alte Pfarrer treffen sich. „Mit den Jahren“, sagt der eine, „erkenne ich immer deutlicher, dass die Menschen sehr wohl zwischen Gut und Böse unterscheiden können.“ „Ja“, sagt der zweite, „aber nur bei den anderen.“

Karikatur

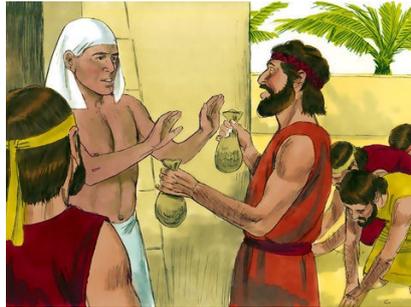


## Kinderseiten

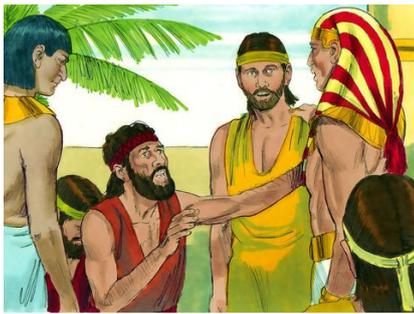
Hallo Kids,

mit dieser Folge endet die Joseph-Reihe. Lest, wie es den Brüdern weiter erging.  
Viel Spaß! Euer Andreas

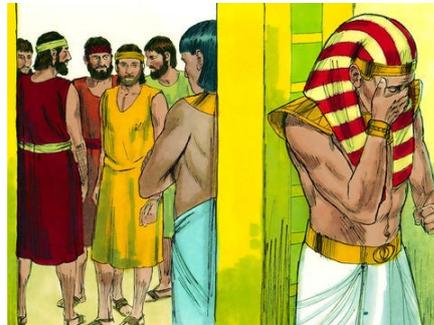
Die Brüder überredeten Jakob, Benjamin mit gehen zu lassen. Nach vielen Tagen kamen sie in Ägypten an. Als erstes wollten sie das Geld, was sie in den Säcken gefunden hatten, zurückgeben. Aber der Beamte am Hof sagte: „Es ist alles in Ordnung“



Als die Brüder zu Joseph kamen, fiel Ruben vor dem „fremden“ Beamten des Pharaos nieder und sagte: Herr, hier ist unser jüngster Bruder. Du siehst, wir haben nicht gelogen.



Als Joseph seinen jüngsten Bruder sah, überkam ihn die Freude so sehr, dass er weinen musste. Er ging schnell aus dem Raum, damit seine Brüder es nicht sehen konnten.

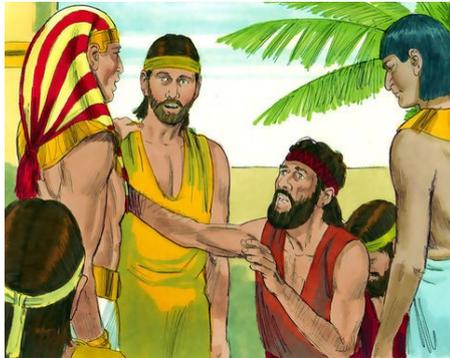
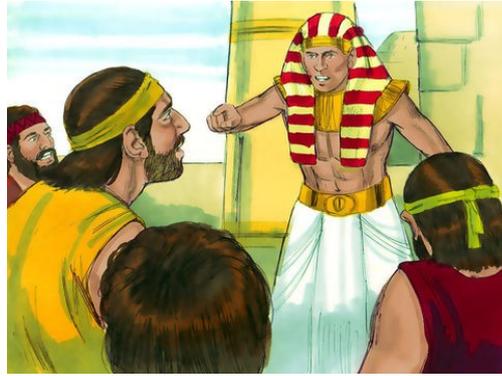


Joseph wollte seine Brüder aber noch einmal prüfen. Deshalb lies er einen goldenen Becher in dem Getreidesack Benjamins verstecken. Als die Brüder abgereist waren, schickte er Soldaten hinterher, die sie zurückholen sollten. „Sie haben mich bestohlen!“ rief er.



## Kinderseiten

Die Brüder wurden festgenommen und an den Hof zurückgebracht. Alle Säcke wurden durchsucht und der Becher bei Benjamin gefunden. „Aha!“, rief Joseph. „Du bist der Dieb! Du musst hierbleiben und kommst vor ein Gericht. Dein Brüder können nach Hause gehen.“

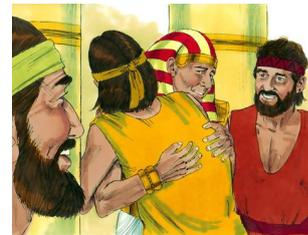


Die Brüder packte das Entsetzten. Juda fiel vor Joseph in den Staub und bat: „Herr! Wir glauben nicht, dass Benjamin es war. Aber wenn du unbedingt jemanden bestrafen willst, dann bestrafe mich und lass Benjamin mit den anderen nach Hause. Wir haben unserem Vater versprochen, dass Benjamin gesund zurückkehrt.“

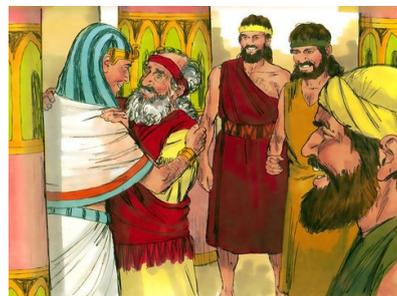


Da merkte Joseph, dass seine Brüder sich geändert hatten. Er gab sich ihnen zu erkennen. Die Brüder schauten ihn mit großen Augen an.

„DU BIST ... JOSEPH?“



Joseph: „Ja, ich bin es. Ich habe gemerkt, dass ihr nicht mehr so seid wie früher. Deshalb geht nach Hause und holt unseren Vater. Ihr sollt es hier in Ägypten gut haben.“ Und das taten die Brüder. Als Jakob mit ihnen zurückkehrte, gab es ein wunderbares Wiedersehen. ENDE



### Mein Jahr Südafrika –

#### Rückblick II:

14. August 2019 bis 22. März 2020 in der Wings for Life-School for special education. Vanderbijlpark Südafrika



#### Von Sharleena Söllner

3. Wie bist Du mit dem Einleben in einer fremden Kultur zurechtgekommen? Wie war der Kontakt zu den Menschen aus der fremden Kultur? Beschreibe eine für Dich prägende Begegnung!

Mit dem Einleben in der fremden Kultur kam ich tatsächlich sehr gut zurecht. Dank meinen Vorfreiwilligen, die uns den Kontakt ihrer Freunde vermittelt hatten, konnten wir den Kontakt zu Einheimischen schnell finden. Schon in Deutschland wurden Lisa und ich angeschrieben, dass unsere jetzigen Freunde sich auf uns freuen und uns alles zeigen wollen. Eine Gruppe von Freunden zu finden, mit denen man bis jetzt noch in Kontakt ist, bedeutet mir wirklich sehr viel. Man hat so viele tolle Abende an Wochenenden und auch manchmal in der Woche zusammen verbracht. Aber auch der Kontakt zu den KollegenInnen war ziemlich schnell innig. Besonders zu Linda, mit der ich bei „After Care“ zusammen gearbeitet hatte, und zu Mike, mit dem wir „Kids Club“ gestalteten und der auch sonst immer für uns als Ansprechpartner da war, ist der Kontakt immer noch da. Ich hoffe sehr auf ein baldiges Wiedersehen. Auch hatten wir einen sehr guten Kontakt mit einer lieben Familie aus der Gemeinde und mit dem Pastor fanden wir einen wirklich guten Freund. Meine prägendste Begegnung war natürlich die mit meinem jetzigen Freund am 31. August 2019 bei



## Jugendseiten

einem Braai in seinem Garten mit seinen Freunden und dem anschließenden jährlichen Bierfestival bei Stonehaven. Durch ihn und dann auch den wirklich sehr engen Kontakt zu seiner Familie, besonders zu seinen Schwestern, habe ich die Kultur nochmal von einer ganz anderen Seite erleben dürfen. Feste, Bräuche, Tänze, Musik, Kleidung, Essen, die Menschen und auch der Slang sind alles prägende Teile der Kultur. Ich bin mehr als dankbar, dass ich jetzt eine weitere Kultur so gut kennenlernen durfte und sagen kann, dass die südafrikanische Kultur jetzt ein Teil von mir ist. So sehr ich das deutsche gute Brot in Südafrika vermisst habe, vermisse ich jetzt so viel von Südafrika. Von Boerewors bis hin zu der Offenheit der Menschen und der ganz anderen Art von Freundlichkeit und Respekt untereinander. Man sieht über jedes große Schlagloch hinweg, wenn das Miteinander unter den Menschen so freundlich und vielseitig ist. Danke Südafrika!

#### 4. Bitte beschreibe, welche Lernerfahrungen Du bislang zu entwicklungspolitischen Fragestellungen wie z.B. den Themen Globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit gemacht hast.

Erst als ich wieder in Deutschland war, fiel mir auf, dass ich mich mit entwicklungspolitischen Themen bereits während meines Südafrikaaufenthaltes beschäftigt hatte. Natürlich ist einem vieles an Ungerechtigkeit vor allem in Bezug auf die Hautfarbe aufgefallen. Aber sich wirklich damit auseinandergesetzt habe ich mich in Deutschland gerade auch jetzt zu der aktuellen Situation zum Thema: BlackLivesMatter. Ein sehr wichtiges Thema, mit dem man sich nicht nur jetzt zu dieser Zeit auseinandersetzen sollte, sondern immer wieder sich dafür einsetzen und sich damit beschäftigen muss. Man lernt immer dazu. Denn Antirassismus ist kein Sprint, es ist ein Marathon. Die Menschen, die den Rassismus erleiden müssen, können nicht einfach sagen, dass sie sich jetzt nicht mehr damit auseinandersetzen wollen und das dürfen wir mit unseren weißen Privilegien nie vergessen. Gerade in Vanderbijlpark, wo ich gelebt hatte, spürte man den Unterschied zwischen Weiß und Schwarz sehr. Es kommt ganz selten vor, dass man mal ein interracial couple sieht, also eine weiße Person, die sich in einer Partnerschaft mit einer schwarzen Person befindet. Aber auch über das Thema Selbstliebe und seinen Körper so zu akzeptieren, wie er ist, habe ich durch mein Auslandsjahr lernen dürfen. Nachhaltigkeit hat mich in Südafrika auch sehr beschäftigt. Da fing es schon an, dass das Obst oder Gemüse immer direkt in Plastiktüten gepackt wurde. Oder beim Snacken, den ganzen Müllverbrauch der Chipstüten. Dass ein Auslandsjahr einen für so viele Themen sensibilisieren kann, hätte ich nicht für möglich gehalten.



## Anzeigen



*Gartenvergnügen*  
**LOCHTE**

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in  
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches  
Miteinander von Pflanze, Mensch  
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über  
eine artgerechte Bepflanzung, das  
richtige Düngen und behutsamen  
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle  
Tel. 0 51 41/93 94-0  
[www.gartenvergnuegen.de](http://www.gartenvergnuegen.de)

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt 

**F.U.G. WEDEMAYER** GmbH  
**Heizung • Sanitär • Klima • Energie**

Breite Str. 25  
29221 Celle  
☎ **300 73 30**  
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN  
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

[info@fug-wedemeyer.de](mailto:info@fug-wedemeyer.de) - [www.fug-wedemeyer.de](http://www.fug-wedemeyer.de)

**FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH**

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

**Inh. Christian Zahradnik**  
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866  
Bedachungs-GmbH  
**FRITZ WEISS**  
Inh. Dachdeckermeister  
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590  
Fax: 05141 935925  
[info@weiss-dach.de](mailto:info@weiss-dach.de)



**PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE** 

**Kirsten van Vonderen-Delius** Dipl. Physiotherapeutin  
**Arno van Vonderen** Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

**MILON PREMIUM GESUNDHEITSSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.**

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41-81 576** . [www.physio-aktiv-celle.de](http://www.physio-aktiv-celle.de)

## Anzeigen



**AUTOGASTANKSTELLE**  
mit LPG Flüssiggas



**Thomas Hapke**  
Kfz-Meisterbetrieb  
auch Motorrad-AU  
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle  
Telefon 05141 / 26760 • [www.thomas-hapke.de](http://www.thomas-hapke.de)



**Pieper**

**FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG**

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle  
Tel. 05141 981302 • E-Mail: [jpieper@pieper-fliesen.de](mailto:jpieper@pieper-fliesen.de)  
[www.pieper-fliesen.de](http://www.pieper-fliesen.de)

---

**Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!**



**Tischlerei  
Duwe & Goldschmidt**



Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

---

**>> Individuelle Einrichtungen <<**  
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

---

Jägerstraße 41 · 29221 Celle  
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,  
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02      BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

## Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.  
Gerhard Meyer zu Hörste**

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht  
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,  
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover  
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50  
eMail: info@goltermann-partner.de



Hier

Hier könnte  
**Ihre**  
Anzeige stehen —  
bei Interesse  
wenden Sie sich bitte  
an unser Büro!

**HARTUNG BESTATTUNGEN**  
Inh. Volker Hartung  
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-  
regelungen oder zur finanziellen  
Absicherung einer Bestattung?  
- Wir informieren Sie kostenlos  
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!

 **WICHMANN-GRUPPE**  
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · [www.wichmann-gruppe.de](http://www.wichmann-gruppe.de)

Hier könnte  
**Ihre**  
Anzeige stehen —  
bei Interesse wenden Sie sich bitte  
an unser Büro, Tel. 0 51 41 / 2 23 26

## Anzeigen

### Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.  
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der  
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend  
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



**Martin Dianati**

Allianz Hauptvertretung  
Mühlenstr.10 d  
29221 Celle

[martin.dianati@allianz.de](mailto:martin.dianati@allianz.de)  
[www.allianz-dianati.de](http://www.allianz-dianati.de)

Tel. 0 51 41.90 21 15  
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz

**KAISERTEAM.de**  
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58  
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN  
29221 CELLE  
TELEFON 0 51 41 - 70 87  
[WWW.WANDLIEBE.DE](http://WWW.WANDLIEBE.DE)

**Ankermann**  
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Unsere Region  
is(s)t Lecker!

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle

Reinkommen – wohlfühlen DIE Privatpraxis für Ihre Gesundheit

	<b>Claudia Sindl</b> Osteopathin	Physiotherapie Manuelle Therapie Hausbesuche Osteopathie Massagen Fango Entspannung
	<b>Martina Kahlke</b> Physiotherapeutin	
	<b>Kirsten Esser</b> Physiotherapeutin	

Bernstorffstraße 34      Tel. 90 17 880  
29221 Celle                      www.point-of-balance-celle.de

 DOMINIK  
**PREMPER  
TEPPICHE**

Stilvolles  
**EINRICHTEN mit  
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissees **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper  
Teppiche GmbH**  
Mauernstraße 46 • Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25  
Telefax 0 51 41 - 34 97 49  
dominikprempere@arcor.de

Partner des  
CONSULAT DES TEPPICHS®

 **WEDEKIND**  
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung  
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche  
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86

**BARTELS** **BÜRO  
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle  
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0  
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30  
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt      Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle  
SEIT 1972

 **Vera Meyer**  
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege  
Kurzzeitpflege  
Demenzpflege  
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr  
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38  
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:  
**Stiftung Celler Netz**  
Hospiz- und Palliativstützpunkt 